

ler entdeckt zu Amani in Usambara, 23. IX. 1904, aus einem Neste der Treiberameise *Anomma molesta* Gerst. („Siafu“) mit den Ameisen auswandernd. K. Museum Berlin und meine Sammlung. *D. foveicollis* Fvl. lebt nach Raffray bei *Dorylus helvolus* L., hat also auch eine andere Wirtsameise als *D. linearis*.

Unter den eben erwähnten Exemplaren von *Demera linearis* fanden sich auch einige wenige Stücke einer sehr ähnlichen Art, die ich wegen der abweichenden Fühler und Halsschildbildung von ihr trennen zu müssen glaube:

***Demera cordicollis* n. sp.**

Præcedenti similis, paulo minus elongata, supra rufobrunnea, subtiliter flavopubescens, abdomine densius et longius flavopubescens; capite piceo, pedibus et antennarum basi testaceis; capite thoraceque paulo nitidis, ceterum subopaca, dense subtilissime punctata. Caput transversum, quadrato-ovatum. Antennae piceae, basi testaceae, validiores quam in *D. linearis*, sed articulis 6–10 minus transversis, etiam 10^o longitudine vix duplo latiore, 11^o crassiore præcedentibus, 10^o et 9^o unitis longitudine aequali, obtuse acuminato. Prothorax magis convexus, basin versus distincte angustatus, linea media longitudinali subtilissima. Long. vix 2 mm.

Die 3 vorliegenden Exemplare scheinen ♀♀ zu sein, nach dem Fehlen von Halsschildindrücken zu urteilen, die vielleicht auch hier bei dem ♂ vorhanden sind.

Durch die stärkere Wölbung des Halsschildes unterscheidet sich *D. cordicollis* von *linearis* und *foveicollis*, ferner auch durch die Fühlerbildung. Die Fühler erscheinen etwas länger und kräftiger, gegen die Spitze stärker verdickt und dunkler gefärbt. Die Glieder nehmen gegen die Spitze hin an Länge weniger ab als bei jenen. Während bei *linearis* die Glieder 8–10 fast dreimal so breit wie lang sind, sind sie bei *cordicollis* nur doppelt so breit wie lang. Das 11. Glied ist etwas breiter als das 10., nicht länger als das 9. und 10. zusammen. — Von *D. foveicollis* unterscheidet sich *cordicollis* auch durch die deutliche gelbe Behaarung des Vorderkörpers.

Zwei neue Lipteniden aus dem afrikanischen Äquatorial-Urwalde.

Von Arnold Schultze.

***Pseuderesia Mildbraedi* nov. spec. ♂.**

Kopf, Fühler, Thorax, Beine und Abdomen schwarz. Fühler und Beine weiß geringelt.

Oberseite: Vorderflügel vollkommen schwarz.

Hinterflügel brennend ziegelrot, Innenrand und eine nach hinten unmerklich verjüngte im Durchschnitt 4 mm breite Saumbinde schwarz. Von derselben Farbe sind die scharf begrenzte mit einigen roten Schüppchen bestreute Wurzel, ein Querspleck in F. 1, der nach vorn durch die schwarze Wurzel von F. 2 fortgesetzt wird, sowie ein solcher in der Mitte und am Ende der Mittelzelle.

Unterseite: Rußschwarz.

Vorderflügel mit violettgrauem seidig schimmern-

den Wurzeldrittel und ebenso gefärbtem 2 mm breitem Saume. In F. 1–5 je ein verschwommener schwarzer Diskalfleck (derjenige in F. 4 und 5 mehr wurzelwärts), je ein Fleck von derselben Farbe in der Mitte und am Ende der Mittelzelle, von denen ersterer deutlich rot beschuppt ist.

Auf den Hinterflügeln ist die violettgraue Färbung noch ausgedehnter, indem die im Mittel 3 mm breite, nach hinten erweiterte Saumbinde mit der grauen Wurzelhälfte am Innenrande zusammenfließt. Die schwarzen Diskalflecke (in F. 1–7) sind in F. 4–6 undeutlich, in den übrigen Feldern ziemlich groß und rot ausgefüllt. Außerdem sind folgende rote Wurzelpunkte vorhanden: je zwei in F. 1 und in der Mittelzelle.

Franzen oben und unten weiß gescheckt.

Flügelspannung 26,5 mm.

Beschrieben nach einem am 5. VI. 11 bei Sangmelima (Süd-Kamerun) gefangenen Stück. Das Tierchen flog (wie die meisten Lipteniden) um die Spitzen rankender Maranthaceen. Mus. Hamburg.

***Astauga kallimoides* nov. spec. ♂.**

Diese Art, die von allen mir bekannten *Astauga*-Arten durch Form und Größe sehr abweicht, steht der *vianga* noch am nächsten. Apex sehr scharf ausgezogen, Analwinkel zu einem deutlichen breiten Schwänzchen verlängert; dadurch erinnert die Art gewissermaßen an eine kleine Kallima. Die Flügel sind beim ♂ etwas schlanker als beim ♀. Die Färbung ist bei beiden Geschlechtern dieselbe.

Der ganze Körper, Palpen, Fühler und Beine graubraun, Thorax und Abdomen auf der Rückenseite rubig verdunkelt, die Fühler an der Spitze rostbraun angehaufen.

Oberseite einfarbig bräunlich grauschwarz — die Rippen und ein schmaler Saum dunkler — mit deutlichem indigoblauem Schiller, der wurzelwärts etwas ins Grünliche spielt.

Unterseite bräunlich veilgrau, wurzel- und saumwärts durch braune Schüppchen wolkig verdunkelt. Eine ganz schmale Saumlinie braun. Vor dieser eine Vorder- und Hinterflügel gemeinsame, 1 mm breite, nach innen undeutlich begrenzte grünlichgraue Saumbinde, die sich auf den Vorderflügeln von F. 4 bis zum Vorderrande stark verbreitert, auf den Hinterflügeln dagegen in F. 6 undeutlich wird oder verschwindet.

Franzen oben und unten lederbraun.

Flügelspannung des ♂ 28, des ♀ 30 mm.

Habitat: Molundu (Südost-Kamerun) — 20. und 28. V. 11 — wo die Art im Sonnenschein auf einer Urwaldlichtung in reißendem Fluge um niedrige Sträucher flog, auf die sie sich zeitweilig zu kurzer Ruhe mit halbgeöffneten Flügeln niederließ.

Mus. Hamburg.

Bericht über meine heurige Urlaubsreise (*Lepidoptera*).

Von Fritz Hoffmann, Krieglach, Steiermark.

(Schluß.)

Am ersten Abende stiegen ich und meine Frau bei anbrechender Dunkelheit hinan zum Gröbl, wo

ich mit einem in der Höhe knapp mit alpiner Vegetation bewachsenen Abhänge die Lampe postierte. Es ging ein schützender Wind und die Temperatur sank bedeutend. Meine Fächer waren sehr, auch überfiel sie der Schlaf, so daß ich bei dem Fing um Mitternacht abbrechen mußte. Obwohl bei der zunehmende Mond hinter Wolken verdeckt war, kamen doch nur 31 Arten Lepidopteren zum Lichte¹⁾. Am zweiten und dritten Abende wars mit dem Nachtfang überhaupt aus, denn der Mond schien hell und es erhob sich abends ein großer Wind, so daß die Falter, meistens Spinner, im Schutze der obersten Bäume flogen. Die Ausbeute war folgende:

- Aporia ocellina* Hb. häufig in reinen Stücken,
Hadena zeta Tr. (Stammform) 1 St.
 „ „ *heirana* Tr. 1 St.
Heptelia ochropo Hb. 11 St.
Pasia bractea F. häufig.
 „ „ *gamma* L. 2 St.
Larentia variata Schiff. (Stammform) 3 St.
 „ „ *truncata* Hufn. 1 St.
 „ „ *immanata* Hw. 3 St.
 „ „ *manitata* Hb. 2 St.
 „ „ *apata* Hb. einzeln.
 „ „ *spadicaria* Bkh. einzeln.
caesiata Lang häufig.
dilymata L. einzeln.
recherata Sc. häufig.
uchulata Tr. 1 St.
encallata Hufn. 1 St.
Tephroclystia saeculariata v. *subfulvata* Hw. 2 St.
Endrosa irrorata Cl. 3 St.
Crambus pyramidalis Tr. 2 St.
 „ „ *conchellus* Schiff. 2 St.
 „ „ *culmellus* L. 1 St.
 „ „ *cricellus* Hb. 2 St.
Scoparia phalaena Z. 1 St.
Pionia lutealis Hb. 1 St.
Pyrausta uliginosalis Stph. häufig.
 „ „ *alpinalis* Schiff. einzeln.
 „ „ *aurata* Sc. 1 St.
Tortrix palana Hb. 1 St.
 „ „ *stenciana* Hb. 1 St.
Cinphasia ossana Sc. gemein in reinen frischen Ex.
Steganoptycha cricetana H. S. 1 St.
Plutella maculipennis Curt. 1 St.
Acampsia tripunctella Schiff. 3 St.

Der vierte Tag wurde zur Fahrt nach Tamsweg über Vorderberg — Leoben — Judenburg — Unzmarkt. Murau benutzt. Wir fahren von früh bis 1 $\frac{1}{2}$ Uhr abend²⁾ und alles innerhalb der weißgrünen Grenzplätze Steiermarks.

Nun diese miserablen österreichischen Zugverbindungen sind ja in Deutschland genugsam bekannt.

Früh des fünften Tages (5. VIII.) Abmarsch von Tamsweg, wo wir nachtigten, zur Grazer Hütte am Sattelkogel (1897 m), welche wir um 2 Uhr nachm. erreichten. Unterwegs passierten wir den hochgelege-

nen Prebersee (1450 m); dort flogen einzelne *Argynnis* *caesia* Esp., *Erbia prona* Esp. in frischen Stücken und in großer Anzahl, *Coenonympha tiphon* Roth., *Larentia* *caesiata* Lang, *Pyrausta uliginosalis* Stph., *Stenoptylia*

caesiata Lang, ich im Hochschwabgebiete bei Neumond an 2 Abenden über 100 Arten!

coproactyla Z., *Acampsia tripunctella* Schiff. u. a. m. Ich stieg noch am selben Tage zum Prebergipfel (2741 m) hinan. Am Wege dorthin fanden sich nur vereinzelte Falter, nur wenige Arten in Mehrzahl, alles stark geflogen. Gleich hinter der Schutzhütte (1900 m) traten auf: *Erbia epiphron* v. *cassiope* F. mit der ab. *ulanius* B., *melampus* Fuessl., *arct* F. (♂ total geflogen, manche noch rein, einige mit besonders schönen weißen Punkten auf der Hinterflügeloberseite), ferner *manita* v. *pyrchala* Frey, höher oben *tyndarus*, meist in der Gesellschaft, *Hesperia caucalia* Rbr. (fast zur Unkenntlichkeit geflogen), *Psodos tripudaria* Hb.; *Chlogene nigrana* Sc. (♂ zerfetzt, nur einige brauchbar), *Endrosa irrorata* Cl. in typischen Ex., *Zygana celtus* Hochw. in vielerlei Formen (ab. *striata* Tutt., ab. *pseudoscabiasae* Hoffm.³⁾, sie saßen auf den halbverdorren gelben Arnikablüten. Am Gipfel (2741 m) endlich, der eine der schönsten Aussichten unter den steirischen Bergen bietet und ein Chaos von Steintrümmern bildet, fanden sich einzelne *Scoparia valesialis* Dup., *Calcophora tractella* Z. und 2 kleine gelbweiße *Argyresthia*, welche Herr Professor Dr. Rebel die Güte hatte, als wahrscheinlich²⁾ zu *abdominalis* Z. gehörig zu bestimmen. Diese Armut an Insekten (auch andere Ordnungen, welche ich für meinen verehrten Freund, Herrn Prof. Dr. Rudow sammeln wollte, fehlten) hat mich sehr enttäuscht. Immerhin jedoch habe ich die Gemüts- und diesen entlegensten Punkt Steiermarks besucht zu haben und zwar bei denkbar schönstem Wetter³⁾.

In normalen Jahren muß es da sicher mehr Falter geben, denn für einen so schönen und trockenen Sommer wie der heutige es war, ist der August entschieden eine zu späte Jahreszeit. Um 10 Uhr nachts versuchte ich zu leuchten, es war windstill, doch schien der Mond hell und es kam auch nicht ein Falter zur Lampe! Beim Schutzhause stehen unter der Dachrinne große, mit Wasser gefüllte Bottiche und in und ober diesen wimmelte es von *Larentia caesiata* Lang und einzelnen *copata* Thubg.; ich glaube es war der im Wasser sich spiegelnde Mond, dessen Reflexe die Falter ins Wasser lockten, wo sie mit ausgebreiteten Flügeln in Menge lagen.

Die Nacht verbrachten wir in der Hütte, konnten aber keinen Seblummer finden. Es war nämlich Samstag, die „goldene Samstagnacht“ der Almdirndl und Semmerinnen⁴⁾. Gen Abend kam, er und nun wurde gekocht, gelacht und erzählt bis Mitternacht, wobei 2 Halterbuben wacker mithalfen. Sehr unruhig war es auch später, als man zur Ruhe ging. So um 2 Uhr früh feierte man Abschied, denn es will die schöne Sitte, daß der Liebste noch vor Tagesanbruch die Stätte seines Glücks verläßt. Früh wars wolkenlos, und wir blieben bis Mittag oben (meine Frau erstieg noch allein in 2 St. den Gipfel). Vom Tale herauf, aus der Krakau, dröhnen Pöllerschüsse, man feierte bezw. hielt den al-

¹⁾ Intern. entom. Zeit., Guben Nr. 26 vom 23. IX. 1911, S. 186.

²⁾ Sie waren nicht ganz prima.

³⁾ S. meinen Artikel „Ein neuer Fundort der *Erbia arct* F.“ in der entom. Z. 1909, XXIII. Jahrg. S. 127.

⁴⁾ Die Hüttenwirtschafterin war nämlich jung und ledig. In Steiermark „Schwangerinnen“ genannt (Schwaig-Schwägerinnen).

tertümlichen sog. Samsonumzug, wobei unter Musik, Verkleidungen und Schießerei eine überlebensgroße Figur, der „Samson“ herumgetragen wird. Es ist dies einer jener wenigen alten Volksbräuche, wie sie sich nur in den abgelegensten Tälern bis heute erhalten haben. Von den spärlichen Faltern, welche ich noch erbeutete, wären zu nennen: *Catantia marginata* v. *auriciliella* Hb., *Scoparia sulcica* Z., *Pyrausta rhododendronalis* Dup., *Sphaleroptera alpicolana* Hb., und 1 *Scythris amphonychia* H. G. Nachmittags stiegen wir nach Tamsweg ab (3¹/₂ Stunden). Unterwegs lagerten wir eine Zeitlang beim Prebersee. *Vaccinium uliginosum* L. wächst dort wohl, aber ich zweifle sehr, daß dort *Colias palaeno* L. vorkommt. (Die Umgebung des Sees bildet ein Hochmoor). An den zahlreichen, sich in den See ergießenden Quellbächen wächst häufig *Saxifraga aizoides* L., aber kein *dellus* ließ sich blicken. Vielleicht kommt anfangs Juli an den Hängen des Prebers *Picris collidica* Esp. vor, denn Pater Gabriel Strobl-Admolt fand diese Art auf ganz ähnlichem Terrain in Turrach am Eisenhut (ein Quertal des Murtales oberhalb Murau südlich abzweigend). Am Wege nach Tamsweg flog fast nichts, trotz des schönsten Wetters, nur eine *Agrotis cuprea* Hb. saß auf einer Distelblüte, beim Prebersee flogen auch *Erebia melampus* Fuessl., *oryxale* Esp., *Thamnomoma brunneata* Thnb., *Cnephasia ossana* Sc., *Larentia aptata* Hb.; *verbrata* Sc. und einzelne *Erebia athiops* Esp. Keine *Lycanen*, *Zygänen*, *Melitaeen*, *Hesperien* und sonstigen Alpenfalter, alles wie ausgestorben! In Tamsweg wurde übernachtet und der Müdigkeit wegen ein Fest in einem nahen Wäldchen versäumt. Solche, ländliche Feste in so interessanten Gegenden sind eine gute Gelegenheit, die Einwohner in ihrem originellen Tun und Treiben zu beobachten und Physiognomiestudien zu machen, zumal hier das Fest mit einer „Schönheitskonkurrenz“ verbunden war.

In Tamsweg, dem originellen Hauptorte des salzburgischen Lungau scheint billig zu sein, denn wir zahlten für ein Nachtlager (sehr rein und nett) 60 Heller. Auch die Leute sind sehr freundlich und zuvorkommend. Früh wurde Abschied genommen und die Heimreise angetreten. Am Bahnhof zu Tamsweg nahm ich noch eine *Larentia flavofasciata* mit. In Judenburg stieg ich aus und wanderte durch den Oberweggraben zum Reiterbauer.

Aber kein *Colias* ließ sich blicken¹⁾. Am Wege zum Reiterbauer und bei seinem Hause selbst fing ich noch neun Arten Falter: *Erebia athiops* Esp., *Charaxas graminis* L., *Larentia bicolorata* Hufn. (bei der großen Mühle im Oberweggraben, an Erlen), *Crambus tristellus* ab. *aquililla* Hb., *Platypilancemorialis* Z. an einem Fichtenstamm, *Tortrix bergmanniana* L., *Cnephasia wahlbomiana* L. und *Steganoptycha mercuriana* Hb.

Ich blieb noch bis zum nächsten Mittag oben, durchwanderte die ganze Umgebung, den Feuerbachgraben etc., fand aber fast nichts, trotz des herrlichsten Wetters. Am Wege nach Judenburg fand ich noch ein von *Agrotis cuprea* Hb., welches ich zwecks Eiablage mitnahm, ferner ein von *Lycanet astrarche* Bgstr.

¹⁾ Erst 2 Wochen später wurde Myrmidone dort von Wiener Sammlern erbeutet!

und einen ♂ von *Chrysophanus phlaeas* L. In Zeltweg besuchte ich noch einen befreundeten Sammler, der gerade die ersten *myrmidone* (meist ♂ der Stammform) gefangen hatte. Abends war ich daheim.

Schließlich noch einige Bemerkungen. Bezüglich des Leuchtens wäre es gut, wenn im Kranacher sehen Jahrbuche außer dem Sonnenauf- und -untergang auch jener des Mondes beigefügt wäre und ich stelle auch an dieser Stelle an Herrn Dr. O. Kranacher das freundliche Ersuchen, im Interesse vieler „Leuchtmänner“ die Einschaltung dieser kleinen Notizen für die künftigen Jahrbücher veranlassen zu wollen.

Neue netropische Nymphaliden.

Von H. Fruhstorfer.

Prepona neoterpe photidia subspec. nova.

Eine nördliche Arealrasse die von der Namenstypen aus Peru erheblich differiert durch die auffallend zurückgebildeten, kaum halb so breiten und zugleich viel dunkler blauen Medianbinden aller Flügel. Auf der Unterseite sind dagegen keinerlei Differenzen zu erkennen. *photidia* bildet durch das Kolorit der Oberseite einen Uebergang zu *Prep. lygia* Fruhst. von Chiriqui (Iris XVII. Taf. 6, Fig. 2), welche anscheinend *neoterpe* in Zentralamerika ersetzt. Bei *lygia* ist die melanotische Reduktion der blauen Prachtbinde der Oberseite noch weiter fortgeschritten als bei *photidia* und bei ihr partizipiert auch die sonst resistente Unterseite an der düsteren Verfärbung, indem das Ockergelb der *neoterpe* in ein Grauschwarz übergeht und auch die transzellularen Silbermakeln der Vorderflügel verschwinden. Es ist nun sehr wahrscheinlich, daß auch in der Westcordillere Kolumbiens noch eine *Prepona* entdeckt wird, welche den *neoterpe*-Charakter noch mehr als *photidia* verliert und eine vollkommeneren Transition zu *P. lygia* herstellt. Trifft dies zu, dann verliert *P. lygia* ihr Artrecht und wird zum nördlichsten *neoterpe*-Zweig degradiert.

Einstweilen haben wir die Vikarianten wie folgt zu verteilen:

Prepona lygia Fruhst. Vulkan Chiriqui, Panama.

Prepona neoterpe photidia Fruhst. Oberer Rio Negro aus ca. 800 m Höhe.

Prepona neoterpe neoterpe Hbnr. Peru, Chanchamayo, Pozuzo (Coll. Fruhst.).

Die von mir Iris 1901 p. 301 mit *neoterpe* vereinigte *P. garleppiana* Stgr. ist dagegen keine Arealform von *neoterpe*, sondern distinkte Species, die so wohl in Bolivien wie auch in Peru vorkommt.

Die von mir Gubener Entom. Zeitschrift 1906 als *meander forma pseudomeander* beschriebene *Prepona*, die nur in einem Exemplar aus der Koll. Staupdingers vorlag, ist jetzt durch 20 prächtige ♂♂ in meiner Sammlung vertreten und hat als *P. meander pseudomeander* Fruhst. d. h. als die Rio Grande-Ortsform der Kollektivspezies zu gelten.

Agrius claudia marentia subspec. nova.

♂ nahe *Agrius claudia croesus* Stgr. das rote Medianfeld der Vorderflügel aber dunkler, die discale Makel der Hinterflügel reduziert, wischförmig. Unterseite etwas dunkler selbst als bei *sardanapalus* von Iquitos.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Bericht über emeine heurige Urlaubsreise \(Lepidoptera\). 43-45](#)